

seinem Blumenfelde unter weißlich dunstigem Himmel als ein würdiger Mitstreiter des großen Uhde. Schramms meisterhaftes Bild „Hühner in sonnenfleckigem Gebüsch“ steht auf dem Boden Zügelcher Tier-Auffassung.

Die ausgedehnte Schule Gotthard Kuehls ist durch Wilhelm Merseburg-Küpper, Oberlausitz, Rolf Friedmann-Bauzen, Hans Lindner-Löbau, Georg Neugebauer-Dresden (geb. in Bauzen 1889), Karl Sinfwiz-Dresden und Bauzen und Reinhold Vetter (geb. 1877 in Sohland a. d. Spree) wirkungsvoll vertreten. Karl Bankers Einfluß dagegen macht sich bei Berthold Hunger (geb. 1879 in Bauzen) und besonders bei Max Poldrack (geb. 1884 in Seidau bei Bauzen) geltend, dessen stimmungsvolle „Lausitzer Stube“ mit zu den besten Stücken der Sammlung gehört. Die expressionistische Richtung der jüngsten Vergangenheit kommt durch einige Schüler Otto Gußmanns und Paul Köblers zu Worte, vor allem durch Fritz Kurth-Bauzen und durch Georg-Karl Heinicke (geb. 1888 in Bauzen).

Zum Schluß ist noch ein vielversprechender junger Bauzener Bildhauer zu erwähnen, aus dessen Nachlaß die Bauzener Galerie eine größere Anzahl von tiefbeseelten Skulpturen besitzt, die in freiem Anschluß an Lehmbruck und an gotische Vorbilder entstanden. Der Name Alfred Glatters, der 1923 als Vierunddreißigjähriger viel zu früh im Elternhause starb, verdient es, nicht vergessen zu werden. Dem bannenden Zauber seiner „Allmutter“, eines Monumentalkopfes von urweltlich-großer Auffassung, der dem Eingangsaal der Galerie eine besondere Note verleiht, wird sich der empfängliche Beschauer nur schwer entziehen können.

Die Schaffung einer spezifisch lausitzischen Gemäldegalerie durch Direktor Dr. Viehl ist jedenfalls eine große Kunsttat, die nicht zuletzt auch heimatgeschichtlich von Bedeutung ist.

## Winternacht

Winternacht und tiefes Schweigen,  
In Schnee gehüllt der Tannentwald.  
Weiße Lasten auf den Zweigen  
Formen sich zur Spulgestalt.  
Bleicher Himmel, matte Sterne  
Schauen in die Märchenwelt,  
Schwingen lautlos in die Ferne  
Brüderlich ihr zugefellt.

Komm, und laß uns würdig schreiten  
Durch die Wunder dieser Nacht.  
Am uns schwinden alle Zeiten,  
Nur ein helles Auge wacht  
Sehnsuchtstrunken und erquickend,  
Mild vereinend Freud und Leid,  
Segen spendend und beglückend  
Unsers Lebens Dürftigkeit.

Komm, und laß uns würdig schreiten,  
König ich, du Königin.  
Am uns schwinden alle Zeiten,  
Alles Sein verliert den Sinn.

Martin Weise.

## Ein seltenes Jubiläum

Von Ludwig Engelmann-Reichenau

**F**estliche Veranstaltungen zur Erinnerung an Personen und Begebenheiten, deren Vergangenheit um 50, 100 oder 150 Jahre zurückliegt, sind in unserer Zeit keine auffälligen Erscheinungen. Einem ganz seltenen Jubiläum sollen nachfolgende Zeilen gewidmet sein, deren Inhalt zugleich ein außergewöhnliches Beispiel von Heimattreue und Bodenständigkeit darstellen will.

Es dürfte nicht viele Fälle geben, daß ein Besitz einige Jahrhunderte nachweislich ununterbrochen im Besitz derselben Familie gewesen und bis jetzt geblieben ist. Ein solcher Fall liegt bei dem Gute Nr. 1 in Reichenau vor, welches Gut im Jahre 1626, also vor drei Jahrhunderten, erstmalig von einem Burghart erworben wurde und seitdem ohne jede Unterbrechung bis heute im Besitze von Nachkommen dieses Mannes geblieben, stets von Vater auf Sohn übergegangen ist.

Der erste Besitzer des genannten Gutes, der der Stammvater eines großen und zahlreichen Geschlechtes, dessen Mitglieder hauptsächlich in Reichenau verblieben, während andere Nachkommen in der Folgezeit zum Teil ihre Heimat verlassen und sich in Lichtenberg, Hirschfelde, Burkardsdorf, Schlegel, Zittel, Oberherwigsdorf, Olbersdorf, Dnbin, Greiffenberg, Türchau, Gießmannsdorf, Wald, Bertsdorf bei Zittau, Leisnig, Chemnitz, Zwickau, Elster bei Wittenberg, Ebersbach und Afrika vorübergehend oder dauernd niedergelassen haben, wurde

### 1. Hans Burkard

(Schreibweise im Kirchenbuch), der im Jahre 1626 das erste Mal als in Reichenau ansässig genannt wird.

Wann er sich hier angesiedelt, woher er gekommen, wann er das Gut Nr. 1 im Niederdorfe erkaufte und wer sein Vorbesitzer gewesen ist, läßt sich nicht nachweisen. Er ist von 1631 bis 1635 Besitzer des hiesigen Kretschams und damit der Richter von Reichenau gewesen. Wann, zu welchem Preise und unter welchen Verhältnissen er von dem Vorbesitzer Elias Koch (gewesener Wundarzt zu Bernstadt) den Kretscham erworben hat, ist unbekannt, da die Aufzeichnungen in der Zeit des 30jährigen Krieges in den Kirchen- und Schöppenbüchern sehr lückenhaft sind. Hans B. muß um 1635 gestorben sein, da sich seine Frau Anna (?), die als Richterin sehr oft bei verschiedenen Familien in Reichenau Bate gestanden hat, i. J. 1635 sogar 7 mal, mit Peter Härtel, der nun Kretschambesitzer und Richter in Reichenau von 1635—1641 war, und der gleichzeitig im Niederdorfe ein Gut, und zwar den unteren Teil der heutigen Güter Nr. 610/612 (Seifert) besaß, das er 1635 seinem Stiefsohne Martin überließ, verheiratete. Er ist dann nach Eckartsberg verzogen. Hans B. hinterließ außer einigen Töchtern 3 Söhne: Hans, Christoph und Martin, und so verzweigte sich seine Familie in 3 Stämme oder Linien. Die der Hanslinie zugehörigen Familien haben sich außerhalb von Reichenau, in Schlegel, Herwigsdorf, Hirschfelde und Olbersdorf niedergelassen. Die meisten in Reichenau vorkommenden Familien Burghart oder Burkhardt gehören der zweiten, der Christophlinie, an. Doch haben sich einige Zweige auch hier losgelöst und sind in früherer Zeit in Türchau und Olbersdorf b. Zittau, in neuerer Zeit in Gießmannsdorf, in Wald, in Bertsdorf, in Zwickau (Sa.) und in Chemnitz zu finden. Der schwächste und am wenigsten ausgebildete Stamm ist die Martinlinie. Von den hier und in Lichtenberg ansässig gewesen Familien sind nicht weniger als 4 erloschen, während von 3 Lichtenberger Familien die Nachrichten mit dem Jahre 1794 aufhören. So spiegelt sich auch in diesem Geschlechte im Kleinen das große Naturgeschehen vom Blühen und Vergehen ab.

Im Jahre 1648 erwarb 2. Hans B. das väterliche Haus und verkaufte 1656 seinem Bruder Christoph die eine Hälfte des Gutes. Mit dem Ankaufe des Kretschams i. J. 1661 wurde Hans Erb- und Lehnrichter von Reichenau. Ver-